

Rechtfertigung für das Behalten aller unbesprochenen Bücher zu erwecken. Es wird denn auch tatsächlich von dieser Krücke recht fleißig Gebrauch gemacht. Ein interessantes Beispiel erlebte ich kürzlich mit dem Mitarbeiter einer großen Zeitung, der sich ein Werk zur Besprechung in dieser erbeten hatte. Da er seiner Verpflichtung nicht nachkam, so erbat ich mir das Exemplar zurück, erhielt aber zur Antwort, er könne das Buch nicht empfehlen, worauf ich ihm bedeutete, daß er es alsdann doch zurückgeben müsse, um so mehr, als ihm nichts daran liegen könne, ein wertloses Buch zu behalten. Was hat nun der Mann? Er veröffentlichte in betreffender Zeitung eine Notiz über unverächtliche Verleger, die derartige Ansinnen an einen freien deutschen Schriftsteller stellten, und erklärte mir auf mein nochmaliges Vorhalten, daß er auch schlechte Bücher, die der Besprechung nicht wert seien, als »Dokumente seiner Thätigkeit« seiner Bibliothek einverleibe. Bis zu diesem Grad von Rechtsverwirrung vermögen einzelne Journalisten zu gelangen, wenn es sich um das Behalten von Rezensionsexemplaren handelt.

Mag viel oder wenig bei der gegenwärtigen Erneuerung der Debatte über die Rezensionsexemplare herauskommen, so ist es jedenfalls doch schon sehr viel wert, daß eine gründliche Beleuchtung und Aussprache darüber stattfindet. Je tiefer einer eindringt in die ganze Sache, desto mehr wird er als Verleger zu einem recht vorsichtigen Vorgehen auf diesem Gebiete geneigt sein, und damit wird dem ganzen Buchhandel nur gedient sein.

Ich selbst bin infolge der gemachten Erfahrungen von der Versendung unverlangter Rezensionsexemplare bis auf seltene Ausnahmen ganz abgekommen, und ich begnüge mich damit, einer Anzahl guter Redaktionen jedesmal den Prospekt über erscheinende wertvollere Werke zu senden und zur Bestellung eines Rezensionsexemplares einzuladen.

Robert Luz.

Erwiderung.

Wir legen den Anschauungen des Herrn Luz über »Zeitungen und Bücherbesprechungen« zu wenig allgemeine Bedeutung bei, als daß wir auf die vorstehenden Ausführungen näher eingehen, und beschränken uns deshalb auf die Richtigstellung, daß der erwähnte Prozeß keineswegs eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung herbeigeführt, sondern lediglich den vorliegenden Fall zu Gunsten des Herrn Luz entschieden hat, weil dieser seine Unkenntnis der Bedingungen, unter denen unsere Redaktionen Rezensionsexemplare annehmen, eidlich erhärtete, und wir dem gegenüber eine allgemein feststehende Praxis in dieser Beziehung nicht nachweisen konnten.

Vielefeld.

Belhagen & Klasing.

Kleine Mitteilungen.

Holl nach Hawaii und Portorico. — Für Postpakete nach Hawaii und Portorico gelten fortan die Zollvorschriften wie bei Postpaketen nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Gehören mehrere Pakete zu einer Begleitadresse, so muß das für die Zollverwaltung des Bestimmungslandes bestimmte Exemplar der Zoll-Inhaltserklärung für jedes Paket in einer besonderen Ausfertigung vorhanden sein. Der Wert des Paketinhalts darf in den Zolldeklarationen nicht unter dem wirklichen Markt- oder Kaufpreise angegeben werden; zu niedrige Wertangabe kann Zollstrafen, u. a. sogar Beschlagnahme und Verlust der Sendung, nach sich ziehen. Beträgt der in den Zoll-Inhaltserklärungen angegebene Wert mehr als 100 Dollar (420 M.), so ist die offene Beifügung einer von einem Konsul der Vereinigten Staaten beglaubigten Rechnung vorgeschrieben.

Postverkehr in England. — Der Bericht des englischen Generalpostmeisters über das letzte Verwaltungsjahr zeigt abermals eine erstaunliche Zunahme des Postverkehrs im Vereinigten Königreiche. Die Zahl der bestellten Briefe betrug 2323 Millionen, der Postkarten 419 Millionen, der Buchpostsendungen und Circulare

732 Millionen, der Zeitungen 167 Millionen, zusammen 3 727 817 000 Stück oder annähernd über 90 Postsendungen auf den Kopf der Bevölkerung. Die aufgegebenen Postanweisungen repräsentieren die Summe von nahezu 40 Millionen Pfund Sterling und jene der Postzahlscheine von nahezu 30 Millionen. Die Zahl der beförderten Telegramme ist infolge des steigenden Gebrauches der Fernsprecher um nahezu ein Prozent gesunken, erreicht aber noch immer die Summe von 90 Millionen. Die Zahl der beim Postwesen beschäftigten Personen beträgt an 173 000, deren Gehälter und Löhne an 9 Millionen Pfund Sterling ausmachen. Die Zahl der unbestellbaren Postsendungen wächst von Jahr zu Jahr. Nicht weniger als 345 690 Postpakete wurden ohne Adresse aufgegeben; viele davon enthielten Bargeld und Banknoten, zusammen 7454 Pfund Sterling. Die in den unbestellbaren Briefen gefundenen Geldwerte belaufen sich auf nahezu 70 000 Pfund Sterling.

Verein der Reisebuchhändler. — Nr. 6 der »Vertraulichen Mitteilungen« des Vereins der Reisebuchhändler enthält die Angabe der neu aufgenommenen Mitglieder, sowie die vollständige Mitgliederliste. Ferner werden darin wieder einige vertrauensunwürdige Reisende gemäß § 5 Ziffer 7 der Satzungen bekanntgegeben. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die »Vertraulichen Mitteilungen« Nichtmitgliedern des Vereins nicht zugänglich gemacht werden dürfen.

Buchhändler-Verband für das Königreich Sachsen. — Am Sonntag den 22. September 1901, vormittags 11 Uhr, wird der Buchhändler-Verband für das Königreich Sachsen im Saale des Hotels »Kaiserhof« in Pirna zur ordentlichen Generalversammlung zusammenkommen. Um 2 Uhr wird ein Mittagessen im Hotel »Kaiserhof« die Mitglieder und Gäste vereinigen. Die Teilnahme der Damen wird besonders willkommen sein. Der spätere Nachmittag wird durch ein Konzert in der Schloßrestauration, der Abend durch einen Abschiedstrunk im Ratskeller ausgefüllt werden. Während der Verhandlungen wird Frau Diederich (Pirna) die Gefälligkeit haben, die Damen der Teilnehmer mit den Sehenswürdigkeiten Pirnas bekannt zu machen.

Landbriefträger in den Vereinigten Staaten N.-A. — Den Landbriefträgern der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist es unter der Voraussetzung, daß der Dienst darunter nicht leidet, gestattet, private Aufträge aller Art, die ihnen von den Bewohnern ihres Bestellbezirks übertragen werden, zu erledigen, auch dürfen sie als Agenten von Zeitungen thätig sein, für eigene Rechnung Zeitungen und Zeitschriften verkaufen, sowie Bestellungen auf Zeitungen und Zeitschriften sammeln.

Personalnachrichten.

Ehrung Wilhelm Raabes. — Die Feier des siebenzigsten Geburtstages des Dichters Wilhelm Raabe am 8. September in Braunschweig trug den Charakter einer großartigen nationalen Kundgebung. Der Festakt im Altstadt-Rathause begann mit ergreifenden Festgesängen unter Leitung des Domorganisten Schrader, worauf der Litterarhistoriker Professor Adolf Stern-Dresden die Festrede hielt. Der Wirkliche Beheimrat Trippe überreichte dem Jubilar das Kommandeurekreuz des Herzoglich braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden ließ dem Dichter die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Ordens Bertholds I. von Jähringen überreichen. Der preussische Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hatte Wilhelm Raabe schriftlich beglückwünscht und ihm mitgeteilt, daß das Ministerium im Interesse der Verbreitung seiner ausgezeichneten Schriften eine größere Summe zum Ankauf von Werken für Volksbibliotheken bestimmt hat. Der Stadtrat Meyer überbrachte das Diplom als Ehrenbürger der Stadt Braunschweig, ein Vertreter von Eschershausen das der Vaterstadt des Dichters. Die Universität Göttingen übersandte ihm durch den Professor Roethe die Ernennung zum Ehrendoktor, während Professor Schottler im Auftrage der Technischen Hochschule und der Westermannsche Verlag Adressen übergaben. Beim Festmahl im Wilhelmsgarten feierten Hans Hoffmann und Professor Wilhelm Brandes, sowie der Rechtsanwalt Engelbrecht den Jubilar, während Julius Lohmeyer ein Album huldiger Festsblätter erster Meister der deutschen Dichtung und Kunst überreichte. Aus fast allen Kreisen der Litteratur und Kunst Deutschlands trafen Glückwünsche ein. Der rüstige Jubilar nahm, umgeben von seiner Gattin, seinen Töchtern und Freunden, die Huldigungen mit Dank entgegen.

Der König von Württemberg hat Wilhelm Raabe die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Kronenordens verliehen.